

Himmlich hoch und höllisch tief

Die zehnten Murnauer Horváth-Tage verleiten von 14. bis 23. November zum Träumen und Trotzen

Murnau – Die letzten Worte, könnte man sie sich doch nur aussuchen. In den wenigsten Fällen aber lässt sich der eigene Tod so gut kalkulieren. Ödön von Horváth konnte auch nicht damit rechnen, dass er beim Flanieren in Paris sterben wird, erschlagen von einem herabfallenden Ast. Seine letzten Worte trug er da bei sich, notiert auf einer Zigarettenschachtel. „Und die Leute werden sagen in fernen blauen Tagen“, beginnt das flüchtig festgehaltene Gedicht. Horváths stiller Abgesang. Diesen und so viel mehr Worten des Weltliteraten wird man im November an den Horváth-Tagen begegnen. Tage, die aber weit mehr als Worte bergen: es geht auf und ab, auf eine Achterbahnfahrt, hinauf in den Himmel, hinab in die Unterwelt.

Über 100 Mitwirkende, 14 Veranstaltungen, zahlreiche Sponsoren und höhere Kosten. Die diesjährigen Horváth-Tage, die unter der Schirmherrschaft von Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, steht, haben es in sich. Generell hat es die Veranstaltungsreihe in sich, nicht allein heuer, zum zehnten Jubiläum: Die Horváth-Tage seien das „größte Festival zu Ehren von Horváth“, betont der künstlerische Leiter Georg Büttel. Seit 1998 wird das Festival alle drei Jahre auf die Beine gestellt. Die kommenden Tage sind aber doch besonders, nicht allein der großen Vorfreude wegen. Der personelle und der finanzielle Aufwand seien so hoch wie noch nie, verrät die Gesamtleiterin Gabi Rudnicki. Doch der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft ist es das wert. Denn geht es nach Büttel, braucht man Hor-



Voller Vorfreude aufs Weiterträumen (v.l.): Künstlerischer Leiter Georg Büttel, Gesamtleiterin Gabi Rudnicki, Dieter Kirsch (Horváth-Gesellschaft), Katrin Oppenrieder (Grafik Horváth-Gesellschaft), Florian Hipp (P-Seminar, SGM), Peter Bitzl (Kiwanis Club Garmisch-Partenkirchen), Ernst Berchtold (Webauftritt Horváth-Gesellschaft), Sabrina Postel-Lesch (Pressearbeit Horváth-Gesellschaft), Johannes Riedelsheimer (Lehrkraft, P-Seminar, SGM), Christine Holzer (TI Murnau) und Vincent Lenné (P-Seminar, SGM).

Foto: Reindl

váth heute dringender denn je. Um Unwahrheiten zu trotzen. Der Literat habe es sich „zum Programm gemacht, gegen die Dummheit und gegen die Lüge anzuschreiben und für Vernunft und für Aufrichtigkeit einzutreten“. Mit Horváth könne man erleben, „was Kunst kann, die in die Gesellschaft hineinwirkt und die Menschen bewegt und ihnen einen Halt gibt und eine Orientierung“.

Auch die Horváth-Tage sollen in die Menge hineinwirken. Ein markanter Punkt in dem diesjährigen Kulturprogramm: „Himmelwärts“, eine Komödie nach Horváth, für die ein All-Star-Team aus den vergangenen 27 Jahren als Ensemble verpflichtet wurde. Das Publikum wird dabei in die 1930er-Jahre versetzt, in die Zeit, als das Stück geschrieben und später uraufgeführt wurde. Gespielt wird auf einer Simultanbühne, verrät Büttel. Schließlich

soll für einen barock anmutenden „Brandner-Kaspar-Himmel“ ebenso Platz sein wie eine österreichische „Nestroy-Hölle“, und für die Menschen dazwischen, die schauen müssen, wo sie hingehören. Auch ein P-Seminar des Staffelsee-Gymnasium steuert ein Theaterstück bei: „Und täglich grüsst das Murmeltier“. Man habe überlegt, ein Horváth-Stück auf die Bühne zu bringen, verraten Vincent Lenné und Florian Hipp aus dem Ensemble. Am Ende entschied man sich für was Eigenes. „Es wird kein Trauermarsch, aber auch kein Kasperltheater“, sagt Lenné, der eine Achterbahnfahrt ankündigt. „Ich denke, die Horváth-Experten werden den Horváth auch erkennen, wie er sich so ein bisschen eingeschlichen hat in unser Stück.“ Die Schülerinnen und Schüler hätten Horváths „Bergbahn“ und „Jugend ohne Gott“ angepielt, und sich dann für was

Eigenes entschieden, „besser kann man’s ja nicht machen“, freut sich Büttel. Das taugt auch Rudnicki. „Dass es nicht nur Horváth ist, das ist genau unser Anliegen.“ Man betrachte den Literaten als Ausgangspunkt, als Basis. Man nehme seine Gedanken, seine Themen auf. Gleich drei Schulen sind an einem Educationprojekt beteiligt, für dessen Leitung sich der Kiwanis Club Garmisch-Partenkirchen verantwortlich zeichnet. Jugendliche aus den Mittelschulen Peißenberg, Garmisch-Partenkirchen und Murnau werden Horváths Texte aus „Das Buch der Tänze“ auf die Bühne bringen – tanzend zur Musik von Thomas Unruh.

Das sind nur wenige Einblicke in das umfangreiche Jubiläumsprogramm. „Es wird träumerisch zugehen. Magisch“, verbricht die Gesamtleiterin. Schließlich stehen die Tage ja unter dem Titel „Träum wei-

ter!“. Worte, die ganz unterschiedlich gelesen werden können. Büttel verweist auf eine „dreifache Codierung“: ein Appell, am Träumen und an Träumen festzuhalten, eine Ermutigung, diese Träume noch weiter zu treiben, eine zynische Bemerkung, das mit den Träumereien doch sein zu lassen.

Apropos Träumen, apropos Sehnen. „Eine lesbare Ödön-von-Horváth-Biografie ist schon seit Langem ein Desiderat“, sagt Rudnicki. Wohl aber nicht mehr allzu lang. Dieter Kirsch ist heuer bei zwei Veranstaltungen eingebunden. Er plant und leitet ein interreligiöses Gespräch in der Evangelischen Kirche, in der schon in vergangenen Ausgaben Horváths Suche nach Gott thematisiert wurde, und er wird im Rahmen der Horváth-Gespräche mit Künstlerin Laura Stadtegger ein besonderes Werk beleuchten. Gemeinsam wollen sie schon bald eine Horváth-Biographie herausbringen, und zwar als Graphic Novel, in der „Ödön in 95 Geschichten sein Leben erzählt“, verrät Kirsch. Er hofft, dass das Buch im Frühjahr 2026 erscheinen wird, und dass es erfolgreich sein wird, „vor allem für Horváth“.

ra

Karten

Detaillierte Informationen rund um die zehnten Murnauer Horváth-Tage gibt es unter www.horvath-gesellschaft.de. Der Vorverkauf (für ausgewählte Veranstaltungen) ist bereits gestartet: Karten sind online unter genannter Internetadresse erhältlich.